

»Die AKP-Regierung ist kein Modell für den Nahen Osten«

Reallohnverluste und Einschränkung des Streikrechts. Gewerkschaft verneint Vorreiterrolle Ankaras. Ein Gespräch mit Döndü Taka Çınar

Nick Brauns und Johannes Schulten

Döndü Taka Çınar ist vor einigen Wochen als erste Frau zur Vorsitzenden der »Konföderation der Gewerkschaften der öffentlichen Bediensteten« (KESK) gewählt worden. Die KESK ist mit 230000 Mitgliedern der zweitgrößte Verband in diesem Sektor

In Düsseldorf hat der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan am Wochenende die Türken in Deutschland dazu aufgerufen, ihre Identität zu bewahren und sich nicht assimilieren zu lassen. Gleichzeitig verbietet die Türkei die kurdische Sprache im amtlichen und öffentlichen Gebrauch. Ist das ein Widerspruch?

Das Leben von Erdogan ist ein einziger Widerspruch. Assimilation ist ein Verbrechen an der Menschheit. Daran besteht kein Zweifel. Aber wenn er das für die Türken in Deutschland feststellt, muß er diesen Anspruch auch in seinem Land einlösen. Und das tut er nicht.

In den deutschen Medien wird die AKP-Regierung als ein Modell für Ägypten und den Nahen Osten gehandelt. Können Sie es Ihren Kollegen empfehlen, die in Kairo und Tunis auf die Straße gehen?

An den Tagen, an denen die Werktätigen in Tunesien und Ägypten demonstrierten, gab es auch Proteste für mehr Brot, Arbeit und Freiheit in der Türkei. Das war am 3. Februar in Ankara. Die Polizei ging mit brutalster Gewalt gegen die Werktätigen vor.

Was die Wirtschafts- und Sozialpolitik betrifft, ist die AKP-Regierung sicher kein Modell für den Nahen Osten. In der achtjährigen AKP-Ära sind die bis dato wichtigsten Schritte unternommen worden, um die Rechte der Gewerkschaften und Arbeiter einzuschränken. Obwohl im Grundgesetz garantiert, wurde etwa das Streikrecht im öffentlichen Dienst praktisch außer Kraft gesetzt. So dürfen wir zwar noch Tarifgespräche führen. Es ist aber verboten, den dazu nötigen Druck auszuüben und die Arbeit niederzulegen. Zudem haben die AKP-nahen Gewerkschaften erheblich an Einfluß gewonnen. Die Gewerkschaft Memur-sen etwa, die Beschäftigte im öffentlichen Dienst organisiert, konnte in diesen acht Jahren ihren Mitgliederbestand von 60000 auf 470000 erhöhen und sich zum stärksten Verband entwickeln.

Die Wirtschaft der Türkei ist im vergangenen Jahr um zehn Prozent gewachsen. Ist das kein Erfolg?

Aus Sicht der Beschäftigten leider nein. Die Unternehmer haben natürlich gute Gewinne erzielt. Aber die Armut ist unverändert hoch. Und wenn man die Entwicklung der Inflation berücksichtigt, haben wir sogar einen Reallohnrückgang.

Im türkische Parlament hat die AKP-Mehrheit vor rund einem Monat ein Paket mit Hunderten Gesetzesänderungen verabschiedet. Was bedeuten sie für die Beschäftigten?

Es wurden ungefähr 250 Einzelgesetze verabschiedet, die aus unserer Sicht vor allem eine Flexibilisierung der Arbeit, eine Aufweichung des Kündigungsschutzes und die Vereinfachung der Versetzung in andere Teile des Landes bedeuten. In Zukunft wird es auch leichter sein, die bisherige Regelarbeitszeit von 40 Stunden zu erhöhen. Zudem sollen die Unternehmensbeiträge Sozialversicherung gesenkt werden.

Bislang gilt in der Türkei die Putsch-Verfassung von 1982. KESK fordert eine neue demokratische Ordnung.

Wir sind für eine Verfassungsreform, in der Meinungs- und Pressefreiheit uneingeschränkt gelten, genauso wie das Recht auf Arbeit, Bildung und Gesundheit. Diese Punkte werden in dem von der AKP eingeleiteten aktuellen Prozeß nicht berücksichtigt. Der sieht zum Beispiel vor, die Zusammensetzung des Finanzgerichtshofes und des Verfassungsgerichtshofs zu verändern, wodurch bestehende rechtliche Hindernisse für Privatisierungen aus dem Weg geräumt werden könnten. Auch bezüglich der kurdischen Sprache erkennen wir keine Fortschritte, denn es wird kein Recht auf Kurdisch als Muttersprache geben. Gleiches gilt für die Beibehaltung der Zehn-Prozent-Hürde sowie zahlreicher von der Militärjunta eingerichteter Gremien, wie dem Hochschulrat.

Den Artikel finden Sie unter: <http://www.jungewelt.de/2011/03-02/050.php>

(c) Junge Welt 2011

<http://www.jungewelt.de>